

Hülskens baut Stellen ab, Meesters (SPD) will helfen

WESEL (fws) Beim Kies herrscht in Wesel eine andere Meinung als anderswo im Land. Genutzt hat breite Unterstützung des Rates für die Erweiterung des Hülskens-Kieswerks Pettenkaul (Ginderich) bekanntlich nichts. Der Regionalverband Ruhr (RVR) lehnt sie ab. Folge: Das Unternehmen baut 50 von 300 Stellen ab. Wer in Rente geht, wird nicht ersetzt, und es gibt Vorruhestandslösungen. Auf Ausbildung sollte auch verzichtet werden, doch Hülskens wird weiter 25 bis 30

Lehrstellen bieten.

Dies sagte gestern Jörg Hüting (Hülskens), der SPD-Landtagskandidat

Norbert Meesters und dem Chef der Ratsfraktion, Ludger Hovest, die Umgestaltung des Lippe-Mündungsraums (Verlegung des Flussbetts, Umbau zur Auenlandschaft etc.) zeigte.

Wahlkämpfer Meesters sagte zu, auch weiterhin im Umweltausschuss des Landtags für Kiespolitik

mit Augenmaß streiten zu wollen. Gerade integrierte Projekte wie das an der Lippe seien geeignet, Rohstoffe zu gewinnen, Jobs zu sichern und einen Mehrwert für Mensch und Natur zu schaffen. Der Umbau der Lippe sei ein Musterbeispiel. Die Diskussion müsse versachlicht werden. Ideologiefrei müssten Projekte im Detail betrachtet werden.

Die Feder beim Koalitionsvertrag war anders geführt worden. Von „Raubbau“ war die Rede, was Un-

ternehmen und Betriebsräte in Rage brachte. Der „kiespolitische Sprecher“ (Meesters über Meesters) sieht sich als Moderator, hofft

auf einen neuen Anlauf für Pettenkaul im Gebietsentwicklungsplan 2015. Laut Hüting drängt die Zeit, denn das Gebiet ist fast erschöpft.

Voran schreitet der Lippe-Umbau. Ein Fuß- und Radweg ist erkennbar, wird 2013 für jedermann offen sein und neue Blicke bieten.

**Abgrabung Pettenkaul
fast erschöpft**